

## Pressekonferenz

# Sofort verfügbare Finanzierungsinstrumente dominieren weiterhin die Vermögensbildung

Finanzverhalten privater Haushalte bis zum Juni 2014

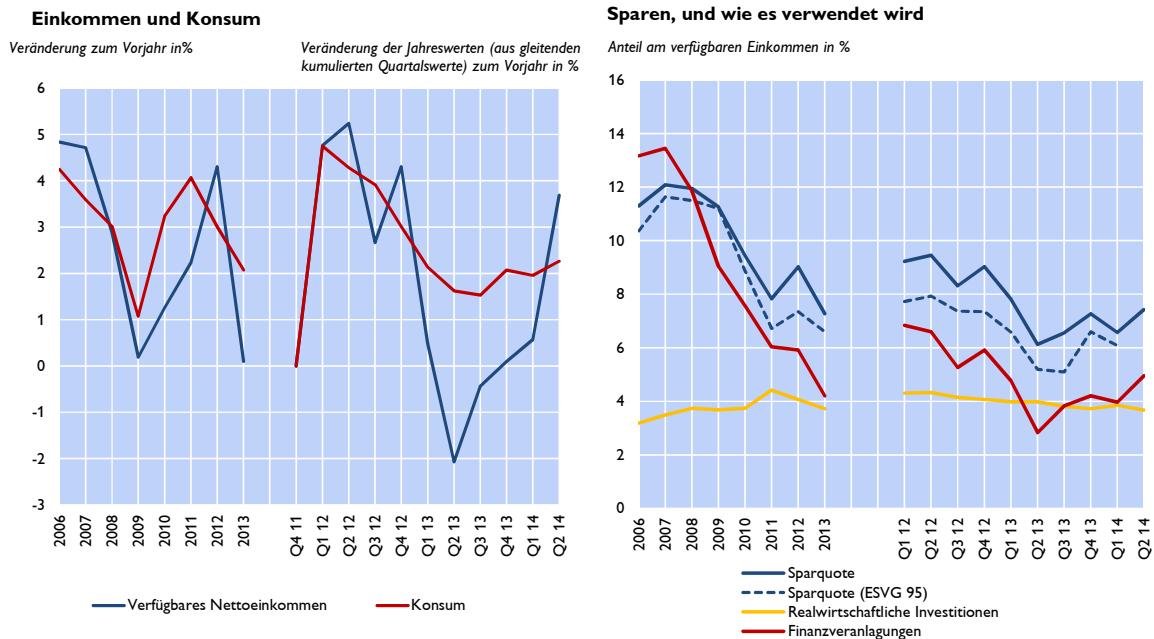
11. November 2014

Mag. Andreas Ittner  
Vize-Gouverneur

Mag. Dr. Johannes Turner  
Direktor der Hauptabteilung Statistik

- Österreichs Privathaushalte sind mit nur sehr moderaten nominellen Wachstumsraten **ihres Nettoeinkommens** konfrontiert. Gleichzeitig **konsumieren** sie auf geringem Niveau. Die Entwicklungen in Österreich liegen im Vergleich zum Euroraum auf nomineller Basis leicht über dem Durchschnittswert. Allerdings ist auch die Inflationsentwicklung höher als im Euroraum-Durchschnitt, wodurch die realen Wachstumsraten den Durchschnittswert nicht mehr übersteigen.
- Die **Sparquote** liegt mit 7,4% deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 10,3%. Im internationalen Vergleich liegt Österreich damit ebenfalls leicht unter dem Euroraum-Durchschnitt.
- Im Gleichklang mit der Ersparnisbildung bleibt die **Geldvermögensbildung** in Höhe von 9,3 Mrd EUR mit 5% des verfügbaren Einkommens ebenfalls unter dem langjährigen Durchschnitt.
- Finanzanlagen mit Bindungsfristen erscheinen angesichts des historisch geringen Zinsniveaus sowie einer flachen Zinsstrukturkurve unattraktiv. Sparer setzen daher vor allem auf Liquidität und nehmen teilweise entsprechende Umschichtungen vor.
- Gleichzeitig rücken Investmentzertifikate wieder in den Anlagefokus der Privathaushalte mit längerem Anlagehorizont. Der Nachfrageeinbruch des Jahres 2011 scheint damit überwunden zu sein.
- Vorsorgeprodukte sind ein stabiler Beitrag zur Geldvermögensbildung: Seit 1995 geht im Durchschnitt jeder fünfte Euro in Versicherungsprodukte bzw. in Pensionskassenansprüche. Darüber hinaus werden auch die betrieblichen Rückstellungen von Unternehmen dotiert, wenn auch Unternehmen in den letzten fünfzehn Jahren Teile ihrer Pensionsrückstellungen an Pensionskassen übertragen haben.
- Die Ergebnisse sind von der umfassenden Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 geprägt. Betroffen ist die Darstellung der Vermögenssituation der Haushalte insbesondere durch die Reklassifikation der Privatstiftungen und die Vervollständigung der zweiten Säule der Altersvorsorge.

Die Daten basieren auf Berechnungen von Statistik Austria zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung –und auf Finanzierungsrechnungsdaten der Oesterreichischen Nationalbank **erstmals aufgrund der ESVG 2010 Regeln**. Die Daten werden durch monetärstatistische Daten ergänzt.

**Schwache Einkommensentwicklung der Haushalte bremst Konsum und Investitionen**

Quelle: Statistik Austria, OeNB. Investitionen und Veranlagungen werden neben Sparen auch durch Kapitaltransfers und Kredite finanziert.

- **Das verfügbare Nettoeinkommen steigt kaum.** Im zweiten Quartal 2014 stieg das nominelle gleitende 4-Quartalseinkommen (Jahreswert) gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um 3,7%. Im Jahr 2013 gab es ein „Nullwachstum“.
- **Der Konsum stagniert.** Konsumausgaben (gleitender 4-Quartalswert) stieg im zweiten Quartal 2014 um 2,3% im Vergleich zu den vier davor liegenden Quartalen; das Jahreswachstum 2013 lag bei 2,1%.
- **Die Sparquote liegt leicht über dem historischen Tiefstand.** Österreichs Haushalte legten von ihrem netto verfügbaren Einkommen jeden 14. Euro fürs Sparen zurück (7,4%). Der langjährige Durchschnittswert (1995-2013) liegt bei 10,3%.
- **Sparen** (neben Nettotransfer und Kreditaufnahmen) wurde von Haushalten sowohl für realwirtschaftliche als auch finanzielle Investitionen (z.B. Spareinlagen) verwendet: **Realwirtschaftliche Investitionen (wie Anlagegüter, Immobilien, Wertgegenstände)** machten im Jahr 2013 als auch am aktuellen Rand rund 3,6% des verfügbaren Einkommens aus. **Vermögensaufbau durch Finanzinvestitionen:** lag seit 3. Quartal 2013 (auf Basis kumulierter Jahreswerte) wieder über den realwirtschaftlichen Investitionen und machte am aktuellen Rand 5% des verfügbaren Einkommens aus.

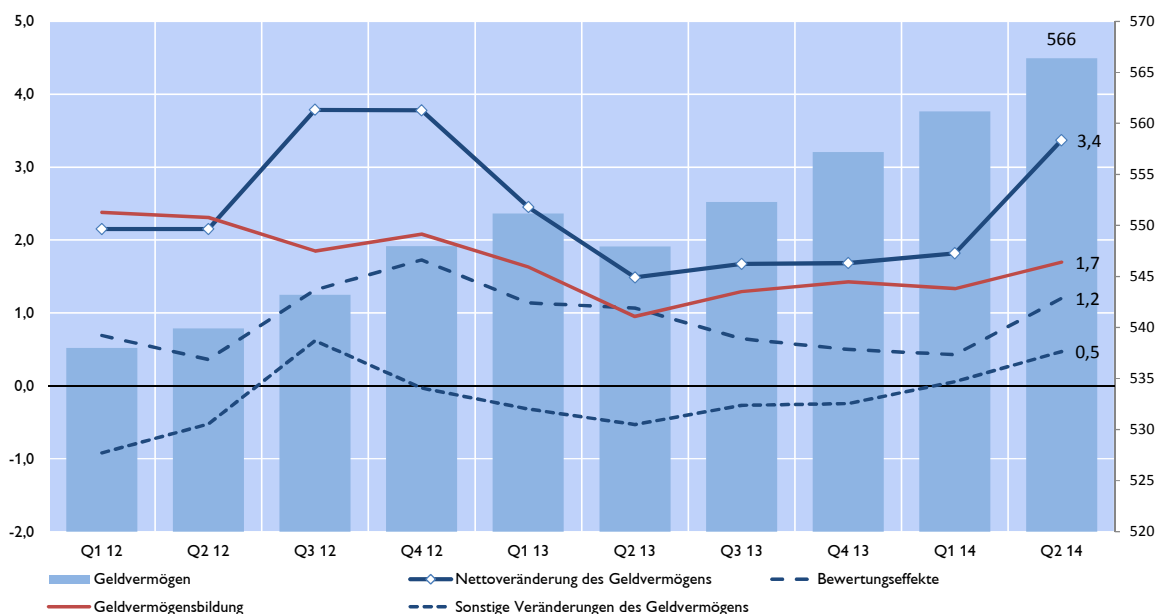
Zusatzinfo:

- **Inflationsrate (HVPI):** zwischen Jänner und Sept. 2014 stabil in der Größenordnung von 1,4% - 1,7%. Im Euroraum fällt die Inflationsrate im gleichen Zeitraum von 0,8% auf 0,3%.

**Neuinvestitionen und Bewertungseffekte sorgen für moderates Wachstum des Geldvermögens**

Jahreswachstumsraten in %

Geldvermögen in Mrd EUR

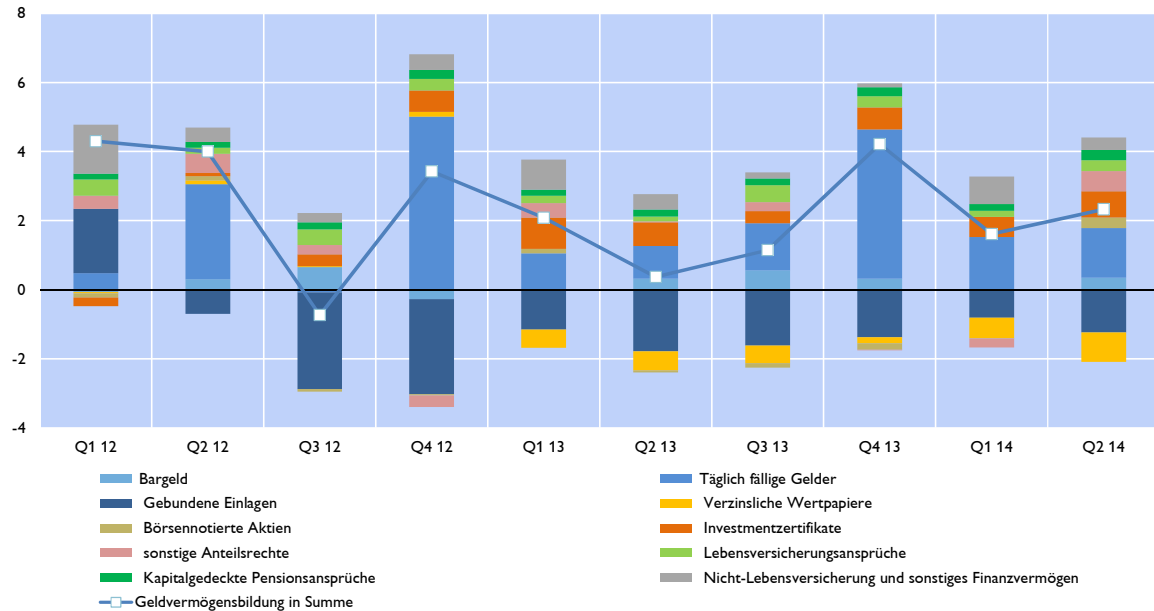


Quelle: OeNB.

- Das **Geldvermögen** der privaten Haushalte lag Ende Juni 2014 bei 566 Mrd EUR, das entspricht einer **Nettoveränderung** in den letzten vier Quartalen von 18,4 Mrd EUR bzw. **3,4%** gegenüber Juni 2013.
- Die **Geldvermögensbildung** sorgt weiterhin nur für einen moderaten Vermögensaufbau. Im 2. Quartal 2014 (auf Basis eines gleitenden Jahreswachstums) lag der Zuwachs aus **Nettoneuveranlagungen** bei 9,3 Mrd EUR bzw. **1,7 Prozentpunkte**.
- Zusätzlich zu den Nettoveranlagungen änderte sich das Geldvermögen infolge von **Bewertungseffekten** (aus der Veränderung der Wechselkurs- und Wertpapierpreise) Der Wachstumsbeitrag in den letzten vier Quartalen betrug kumuliert **1,2 Prozentpunkte**. Aktien und Investmentzertifikate wuchsen bewertungsbedingt um 4 Mrd EUR, Veranlagungen der Rückstellungen von Lebensversicherungen und Pensionskassenansprüchen zugunsten von Haushalten um 2,1 Mrd EUR.

**Täglich fällige Einlagen, Investmentzertifikate und Vorsorgeprodukte dominieren die Geldvermögensbildung**

Transaktionen in Mrd EUR

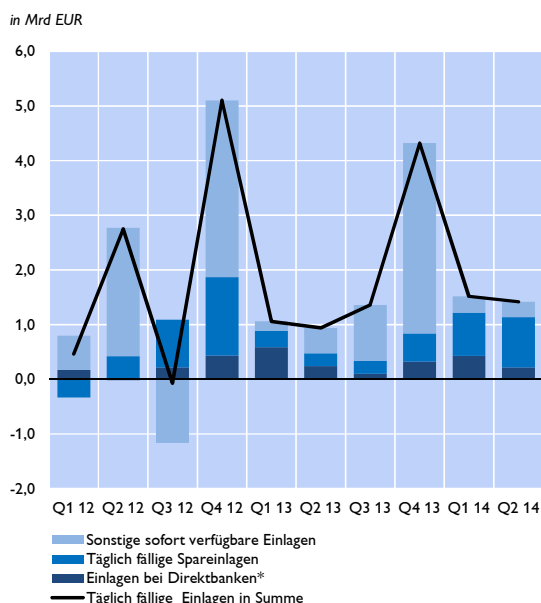


Quelle: OeNB.

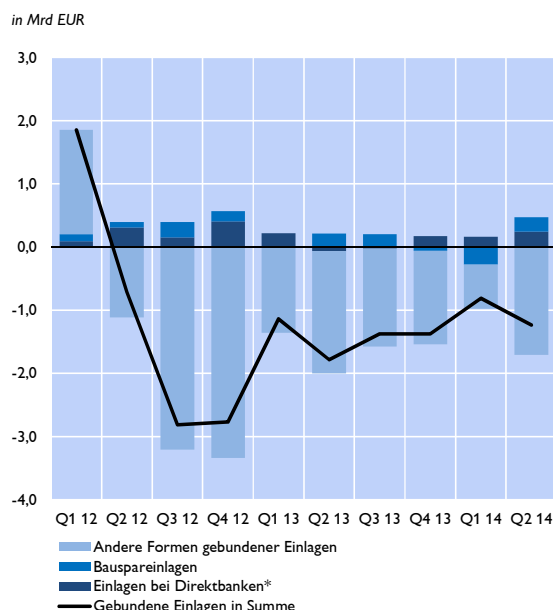
- **Haushalte setzen weiterhin auf liquide Anlagen.** In den letzten 4 Quartalen investierten sie **9,9 Mrd EUR** in **täglich fällige Gelder** sowie **Bargeld**. Die gesamte Nettogeldvermögensbildung belief sich auf **9,3 Mrd EUR**.
- **Rege Nachfrage riefen auch Investmentzertifikate hervor**, die im Ausmaß von **2,3 Mrd EUR** gekauft wurden.
- **Langfristige Vorsorge in Form von Lebensversicherungen und Forderungen aus kapitalgedeckten Pensionsansprüchen** inklusive der direkten Leistungszusagen ist ein konstanter Faktor im Vermögenszuwachs. Diese Veranlagungen stiegen in den letzten vier Quartalen um **2,2 Mrd EUR**.
- **Gebundene Einlagen wurden hingegen zum Teil in liquidere Einlageformen umgeschichtet.** Rückgang in den letzten vier Quartalen: **5 Mrd EUR** (**2,0 Mrd EUR** im ersten Halbjahr 2014).
- **Verzinsliche Wertpapiere** – vor allem Bankanleihen – wurden in den letzten vier Quartalen per saldo im Umfang von **2,1 Mrd EUR** abgestoßen.

## Wechselspiel zwischen den Einlagenkategorien

Zuwächse der täglich fälligen Einlagen dominieren ...



... und kommen zum Teil von gebundenen Einlagen

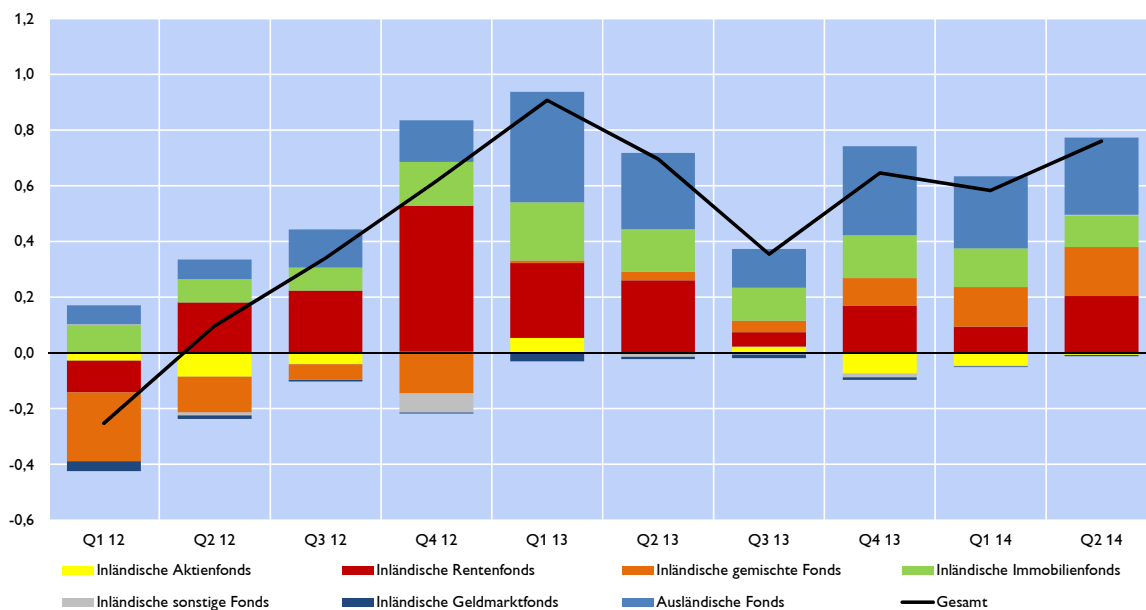


Quelle: OeNB, \* inklusive Online-Produkte anderer Banken.

- Der Bestand an täglich fälligen Einlagen wuchs in den letzten vier Quartalen um 8,6 Mrd EUR an. Finanzprodukte bei Direktbanken bzw. Online-Produkte anderer Banken sowie täglich fällige Spareinlagen konnten einen erheblichen Teil dieser Mittel (3,6 Mrd EUR) binden.
- Gebundene Einlagen verringerten sich im gleichen Zeitraum um 5 Mrd EUR. Betroffen sind dabei vor allem Einlagen mit Bindungsfristen bis 2 Jahre. Ursache hierfür waren vergleichsweise attraktive Angebote für täglich fällige Gelder (auch von Direktbanken bzw. bei Online-Produkten anderer Banken).
- Gegen diesen Trend entwickelten sich nur Online-Produkte bzw. Finanzanlagen bei Direktbanken.
- Der Bargeldbestand belief sich Ende Juni 2014 auf 20,1 Mrd EUR (fast 4% des gesamten Geldvermögens), täglich fällige Einlagen bei in- und ausländischen Banken erreichten 85,3 Mrd EUR (rund 15% des gesamten Geldvermögens). Gebundene Einlagen wurden im Gegenwert von 129,9 Mrd EUR gehalten.
- Die gesamten Spareinlagen (unabhängig von Laufzeit und Bindung) von Haushalten machten zur Jahresmitte 2014 rund 142 Mrd EUR aus.

### Investmentzertifikate gewinnen wieder an Bedeutung im Portefeuille der Wertpapieranleger

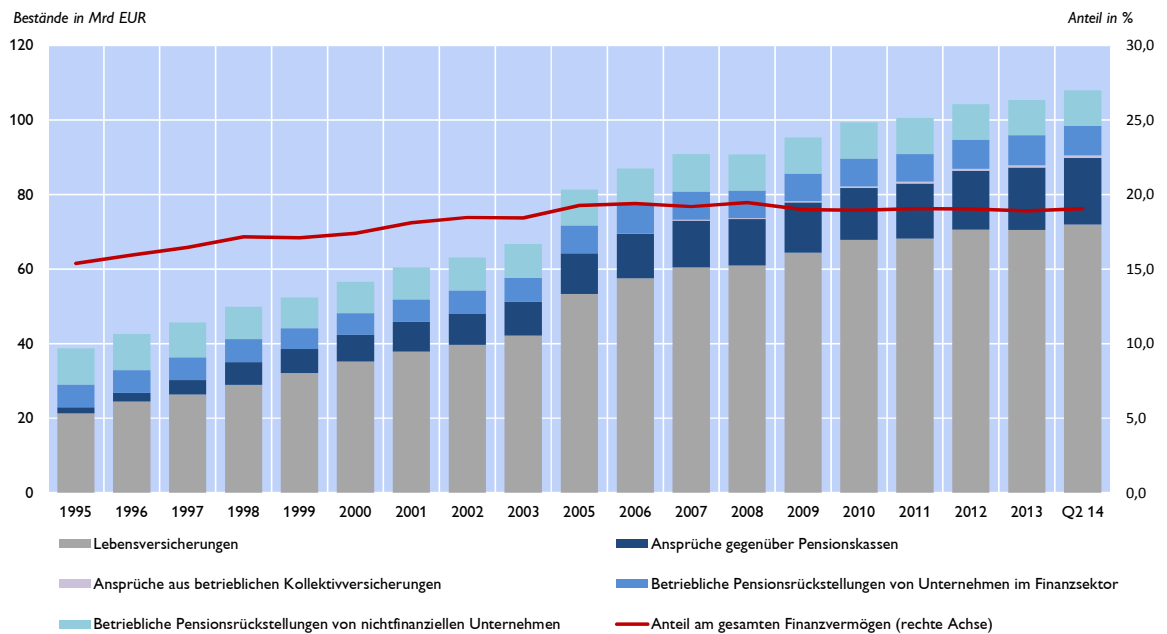
Nettoinvestitionen in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

- **Investmentzertifikate** werden für Haushalte **wieder attraktiver**. In den letzten vier Quartalen wurden hier 2,3 Mrd EUR investiert. Die Nettoverkäufe im Jahr 2011 sowie im 1. Quartal 2012 konnten damit kompensiert werden.
- **Inländische Rentenfonds, gemischte Fonds und Immobilienfonds wurden per saldo gekauft**. Kein Interesse besteht hingegen an **inländischen Aktienfonds**, die - im Gleichklang mit dem geringen Interesse am direkten Aktienerwerb - netto abgestoßen wurden.
- **Gut positioniert sind derzeit auch ausländische Fondsanbieter**. Sie konnten quer über sämtliche Fondskategorien **konstant Zuwächse** verzeichnen. In den letzten vier Quartalen summierte sich der Absatz auf eine Milliarde EUR.
- Das **Vermögen in Form von Investmentzertifikaten** erreichte Ende Juni 2014 **45 Mrd EUR** oder 8% des Gesamtvolumens.

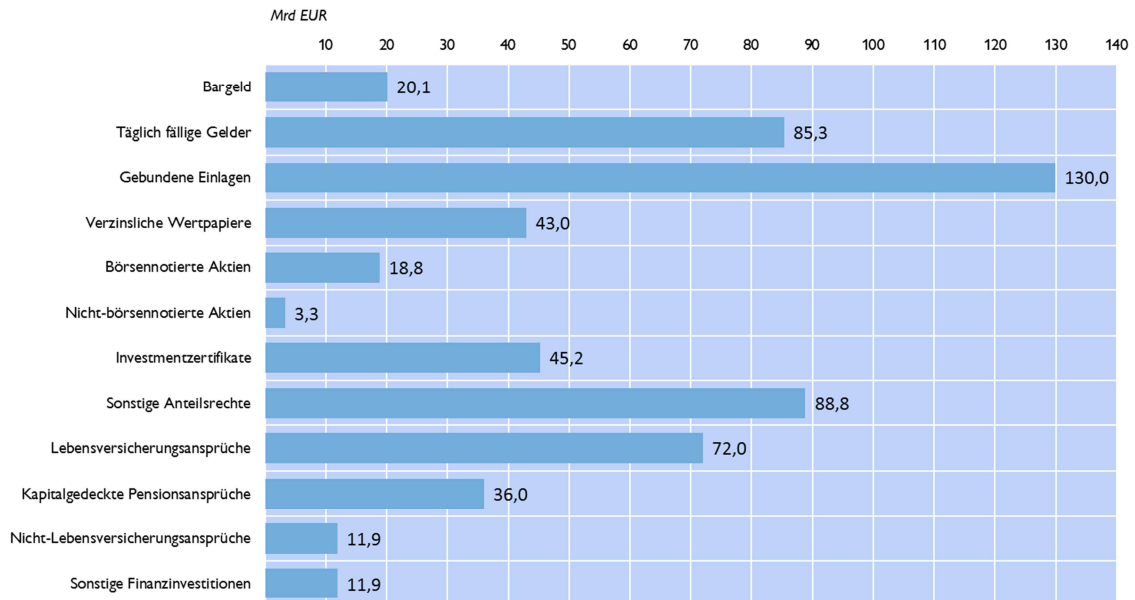
### Vorsorgeprodukte als konstanter Anteil im Finanzvermögen der Haushalte



Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB.

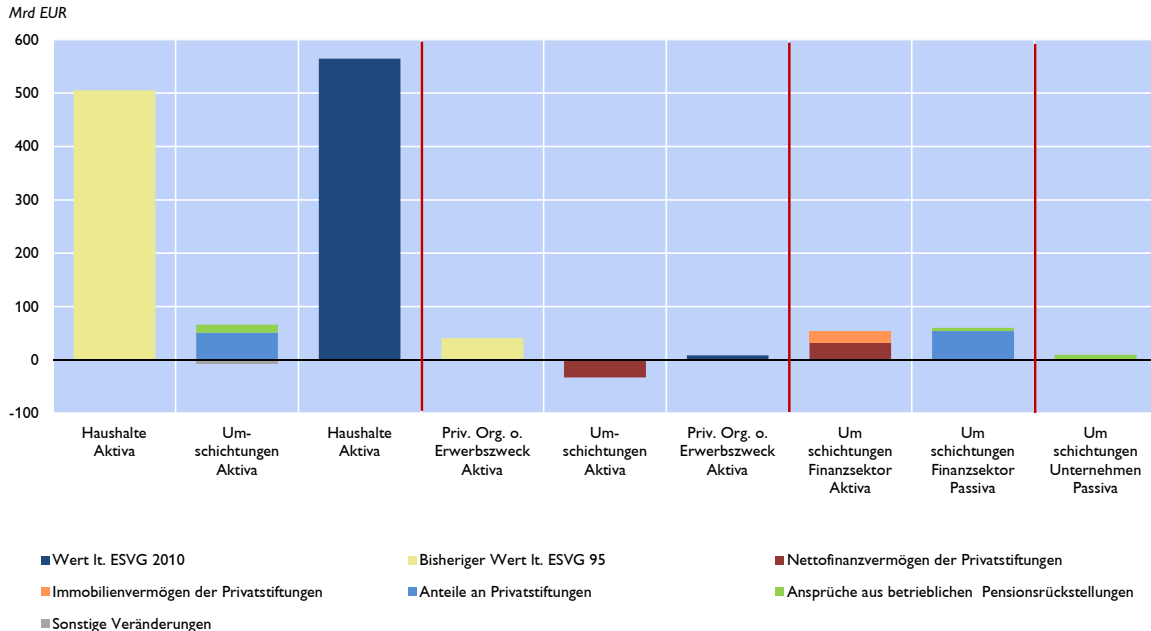
- Österreichs Haushalte hielten Ende Juni 2014 Vorsorgeprodukte im Gegenwert von **108 Mrd EUR**. Das entspricht rund einem Fünftel des gesamten Geldvermögens bzw. rund 60% des aktuellen verfügbaren Nettoeinkommens aller Haushalte.
- **Lebensversicherungsansprüche nehmen mit 72 Mrd EUR** mit Abstand den **größten Anteil** davon ein. **Seit 1995** hat sich der Wert dieser Veranlagungsform **mehr als verdreifacht**. Knapp 10% der Lebensversicherungsansprüche entfielen im Juni 2014 auf das staatlich geförderte Modell der Zukunftsvorsorge (1,5 Mio Verträge).
- Die **zweite Säule der Altersvorsorge** bestehend aus Pensionskassen, betrieblichen Kollektivversicherungen und betrieblicher Altersvorsorge erreichte Ende Juni 2014 ein Volumen von **36 Mrd EUR**. Gemäß erstmals vollständig verfügbaren Daten entfallen davon 17,5 Mrd EUR auf die direkte Leistungszusage von Unternehmen und dem Finanzsektor. Dieser Wert hat sich seit 1995 kaum verändert.
- **Pensionskassenansprüche wuchsen seit 1995** hingegen **um das Zehnfache** und beliefen sich Ende Juni 2014 ebenfalls auf etwa 17,5 Mrd EUR. Die Pensionskassen profitierten von einer erheblichen Umschichtung der betrieblichen Pensionsrückstellung in Höhe von 5,4 Mrd EUR. Die Rückstellungen verteilten sich Ende 2013 auf 762.000 Anspruchsberechtigte bzw. 82.000 Leistungsberechtigte.
- **Seit 1995** gingen rund **21%** (knapp 60 Mrd EUR) der gesamten Geldvermögensbildung **in Vorsorgeprodukte**. Davon entfielen 43,7 Mrd EUR in Lebensversicherungsprodukte und 15,6 Mrd EUR in kapitalgedeckte Pensionsrückstellungen.



**Zusammensetzung des Geldvermögens der Haushalte: 566 Mrd EUR**

Quelle: OeNB.

- Das **Finanzvermögen der Haushalte** lag Ende Juni 2014 bei **566 Mrd EUR** (nach Umstellung auf das ESVG 2010).
- **Jeweils ein Fünftel** des Finanzvermögens
  - ist **sofort verfügbar** (Bargeld, täglich fällige Einlagen, Geldmarktpapiere)
  - ist in **handelbaren Wertpapieren** veranlagt (Anleihen, Aktien, Investmentzertifikaten)
  - resultiert aus **Ansprüchen** gegenüber **Lebensversicherungen** und **kapitalgedeckten Pensionsansprüchen** (Die Hinzurechnung der direkten Leistungszusagen von Unternehmen, Banken und Versicherungen bewirkt eine Erhöhung des Anteils am Geldvermögen um 3 Prozentpunkte)
- Die **Hinzurechnung der direkten Leistungszusagen** von Unternehmen, Banken und Versicherungen bewirkt eine **Erhöhung des Anteils um 3 Prozentpunkte**.
- **Anteilsrechte nehmen nun 15% des Gesamtbestands** und damit fast doppelt so viel wie in bisherigen Berechnungen **ein**.
- Nach Abzug der aushaftenden Kredite und sonstiger Verbindlichkeiten in Höhe von fast 165 Mrd EUR lag das **Nettogeldvermögen** des Haushaltssektors zur Jahresmitte 2014 in der Höhe von knapp über 400 Mrd EUR bzw. betrug das rund 2,1-fache des netto verfügbaren Einkommens.
- **ESVG 2010 Umstellungen** haben einen **deutlichen Einfluss auf das Volumen und die Struktur des Finanzvermögens** der Haushalte.

**ESVG 2010 Umschichtungen im Finanzvermögen der Haushalte**

Quelle: OeNB.

- Die wesentlichsten Veränderungen resultieren aus der Umschichtung der Privatstiftungen und der Berechnung der direkten Leistungszusage aus Rückstellungen von Unternehmen, Banken und Versicherungen.
- Das Finanzvermögen (inklusive Beteiligungen) und die Kreditverschuldung der Privatstiftungen, das bisher im Sektor „Private Organisation ohne Erwerbszweck“: enthalten war, wurde **per saldo im Umfang von 33 Mrd EUR in den Finanzsektor umgeschichtet**. Privatstiftungen im Finanzsektor halten zusätzlich rund 21 Mrd EUR an Immobilienvermögen.
- Das Nettofinanzvermögen sowie der Wert an Immobilien werden als Beteiligung der Begünstigten in der VGR dargestellt. 93% davon entfallen auf Haushalte: 51 Mrd EUR.
- **Gesamteffekte aus der Neuberechnung auf Grund des ESGV: +61 Mrd EUR.**
  - +51 Mrd EUR aus Anteilsrechten aus der Quasibeteiligung an Privatstiftungen.
  - +16 Mrd EUR aus kapitalgedeckten Pensionsansprüchen durch direkte Leistungszusagen von Unternehmen, Banken und Versicherungen.
  - - 6 Mrd EUR aus der Reduktion des Immobilienvermögens im Ausland (Hinweis: in der VGR dargestellt als „sonstige Anteilsrechte“).
- Neben den Haushalten ist der Unternehmenssektor am deutlichsten durch die Umstellung auf das ESGV 2010 **betroffen**. Das Finanzvermögen und die Verpflichtungen sinken durch die Reklassifikation von Teilen der staatlich kontrollierten Einheiten in den Staat sowie der Holdings und SPEs in den Finanzsektor. Details finden sich in einem Analyseartikel in Statistiken Q4/2014.
- Die Internetseiten wurden entsprechend adaptiert, zu finden unter: <http://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/Gesamtwirtschaftliche-Finanzierungsrechnung.html>

## Tabellenteil

### Geldvermögen der privaten Haushalte

	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Q3 12	Q4 12	Q1 13	Q2 13	Q3 13	Q4 13	Q1 14	Q2 14
Bestände in Mrd EUR											
Bargeld	18,0	17,9	18,2	18,9	18,4	18,6	18,9	19,5	19,8	19,8	20,1
Täglich fällige Einlagen	66,6	67,1	69,9	69,8	74,8	75,8	76,7	78,1	82,4	83,9	85,3
Gebundene Einlagen	142,3	144,2	143,5	140,7	137,9	136,8	135,0	133,4	132,0	131,2	130,0
Kurzfristige verzinsliche Wertpapiere	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	43,7	44,1	44,4	44,9	45,2	44,7	43,5	43,0	42,9	42,5	41,9
Börsennotierte Aktien	14,3	15,7	14,5	15,4	16,6	17,0	16,3	17,7	18,3	18,5	18,8
Nicht-börsennotierte Aktien	3,4	4,0	4,0	4,0	3,3	3,3	3,3	3,2	3,2	3,3	3,3
Investmentzertifikate	37,1	38,0	37,5	38,9	39,8	41,3	40,9	41,8	42,6	43,4	45,2
Sonstige Anteilsrechte	80,3	83,0	83,7	84,8	85,5	85,9	86,0	87,0	86,8	87,5	88,8
Lebensversicherungsansprüche	68,2	69,3	69,4	70,2	70,6	70,7	69,6	70,2	70,5	71,2	72,0
Nicht-Lebensversicherungsansprüche	9,9	10,7	10,7	10,7	10,4	11,4	11,6	11,5	11,2	11,9	11,9
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	32,4	33,0	33,0	33,5	33,6	34,1	34,1	34,6	34,9	35,3	36,0
Sonstige Forderungen <sup>1</sup>	10,9	10,1	10,4	10,6	11,1	10,8	10,9	11,3	11,5	11,6	11,9
<b>Geldvermögen, insgesamt</b>	<b>528,0</b>	<b>538,0</b>	<b>539,9</b>	<b>543,2</b>	<b>548,0</b>	<b>551,2</b>	<b>547,9</b>	<b>552,3</b>	<b>557,2</b>	<b>561,2</b>	<b>566,4</b>
Transaktionen in Mio EUR											
Bargeld	-0,1	0,3	0,6	-0,3	0,0	0,3	0,6	0,3	0,3	0,0	0,3
Täglich fällige Einlagen	0,5	2,8	-0,1	5,0	1,1	0,9	1,4	4,3	1,5	1,4	1,4
Gebundene Einlagen	1,9	-0,7	-2,8	-2,8	-1,1	-1,8	-1,6	-1,4	-0,8	-1,2	-1,2
Kurzfristige verzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	0,0	0,1	0,1	0,2	-0,5	-0,8	-0,5	-0,1	-0,6	-0,9	-0,9
Börsennotierte Aktien	-0,1	0,1	-0,1	0,0	0,1	-0,1	-0,1	-0,2	0,0	0,3	0,3
Nicht-börsennotierte Aktien	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Investmentzertifikate	-0,3	0,1	0,3	0,6	0,9	0,7	0,4	0,6	0,6	0,8	0,8
Sonstige Anteilsrechte	0,4	0,6	0,3	-0,3	0,4	0,0	0,3	0,0	-0,3	0,6	0,6
Lebensversicherungsansprüche	0,5	0,2	0,5	0,3	0,2	0,1	0,5	0,3	0,2	0,3	0,3
Nicht-Lebensversicherungsansprüche	0,7	0,0	0,0	-0,3	0,7	0,2	-0,1	-0,3	0,7	0,1	0,1
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3
Sonstige Forderungen <sup>1</sup>	0,2	0,4	0,2	0,7	0,2	0,3	0,4	0,4	0,1	0,3	0,3
<b>Geldvermögensbildung</b>	<b>4,3</b>	<b>4,0</b>	<b>-0,7</b>	<b>3,4</b>	<b>2,1</b>	<b>0,4</b>	<b>1,1</b>	<b>4,2</b>	<b>1,6</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>
Jahreswachstumsrate des Geldvermögens insgesamt in %	0,7	2,2	2,2	3,8	3,8	2,5	1,5	1,7	1,7	1,8	3,4
davon: aus Transaktionen <sup>2</sup> in %	2,0	2,4	2,3	1,8	2,1	1,6	1,0	1,3	1,4	1,3	1,7

### Kredite der privaten Haushalte

	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Q3 12	Q4 12	Q1 13	Q2 13	Q3 13	Q4 13	Q1 14	Q2 14
Bestände in Mrd EUR											
Wohnbaukredite in Summe	107,4	109,9	110,7	111,1	111,8	111,3	111,2	112,4	113,0	112,8	112,8
Sonstige Kredite im Summe	57,0	53,6	53,4	53,5	52,6	52,0	52,1	52,3	51,2	50,5	51,4
<b>Kredite in Summe</b>	<b>164,4</b>	<b>163,5</b>	<b>164,1</b>	<b>164,6</b>	<b>164,4</b>	<b>163,4</b>	<b>163,2</b>	<b>164,7</b>	<b>164,2</b>	<b>163,3</b>	<b>164,1</b>
<i>gegliedert nach Kreditgebern:</i>											
Banken im Inland	140,0	140,1	140,6	141,2	140,9	139,7	139,6	141,1	140,9	140,9	141,8
Staat	20,3	19,2	19,3	19,3	19,2	19,3	19,4	19,5	19,2	19,4	19,5
sonstige Kreditgeber in Summe	4,2	4,2	4,2	4,2	4,3	4,3	4,2	4,2	4,0	2,9	2,8
Transaktionen in Mio EUR											
Wohnbaukredite in Summe	0,1	0,5	0,6	0,7	-0,1	0,2	1,1	0,7	0,4	0,7	0,7
Sonstige Kredite im Summe	-0,9	-0,1	0,1	-0,6	-0,6	0,2	0,2	-0,8	-0,4	0,0	0,0
<b>Kredite in Summe</b>	<b>-0,8</b>	<b>0,4</b>	<b>0,7</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>1,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,7</b>
<i>gegliedert nach Kreditgebern:</i>											
Banken im Inland	-0,2	0,3	0,7	0,1	-0,8	0,4	1,3	0,2	-0,2	0,7	0,7
Staat	-0,6	0,1	0,0	-0,1	0,1	0,1	0,0	-0,2	0,2	0,1	0,1
sonstige Kreditgeber in Summe	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Jahreswachstumsrate der Kredite insgesamt	2,1	2,8	0,9	0,5	0,1	-0,5	-0,7	-0,1	-0,5	-0,2	0,4
davon: aus Transaktionen <sup>2</sup> in %	1,6	1,0	0,6	0,4	0,3	0,3	0,2	0,6	0,3	1,0	1,2

<sup>1</sup> Sonstige Forderungen beinhalten Kredite, Handelskredite, Forderungen aus ATS-Bargeld, Ansprüchen gegenüber Mitarbeitervorsorgekassen, sonstige Forderungen gegenüber Banken und Finanzderivate.

<sup>2</sup> Differenz zur gesamten Nettoveränderung ergibt sich aus Bewertungseffekten sowie sonstigen nicht-transaktionsbedingten Veränderungen.

Quelle: OeNB.

## Geldvermögen der privaten Haushalte - Aufgliederung der Einlagen bei Banken

	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Q3 12	Q4 12	Q1 13	Q2 13	Q3 13	Q4 13	Q1 14	Q2 14
Bestände in Mrd EUR											
bei											
inländischen Banken	204,4	206,7	208,8	205,9	208,2	208,1	207,2	207,2	210,1	210,8	211,0
- täglich fällige Einlagen	65,2	65,7	68,5	68,4	73,5	74,5	75,4	76,8	81,1	82,6	84,0
Spareinlagen	13,3	13,1	13,5	14,4	15,7	15,9	16,2	16,4	16,8	17,6	18,5
Direktbanken und Online Produkte	9,4	9,6	9,5	9,8	10,2	10,8	11,0	11,1	11,4	11,9	12,3
sonstige täglich fällige Einlagen*	42,5	43,0	45,4	44,2	47,6	47,8	48,3	49,3	52,8	53,1	53,1
- gebundene Einlagen	139,2	141,0	140,3	137,5	134,7	133,6	131,8	130,4	129,0	128,2	127,0
Bauspareinlagen	16,2	16,3	16,4	16,6	16,8	16,8	17,0	17,2	17,1	16,8	17,1
Direktbanken und Online Produkte	2,6	2,7	3,0	3,2	3,6	3,8	3,7	3,7	3,9	4,0	4,3
sonstige gebundene Einlagen	120,4	122,0	120,9	117,7	114,4	113,0	111,1	109,5	108,0	107,3	105,6
ausländischen Banken	4,6	4,6	4,6	4,6	4,5	4,5	4,5	4,3	4,3	4,3	4,3
<b>Einlagen im Inland in Summe</b>	<b>208,9</b>	<b>211,3</b>	<b>213,4</b>	<b>210,5</b>	<b>212,7</b>	<b>212,6</b>	<b>211,7</b>	<b>211,5</b>	<b>214,4</b>	<b>215,1</b>	<b>215,3</b>
Transaktionen in Mio EUR											
bei											
inländischen Banken		2,3	2,0	-2,9	2,3	-0,1	-0,8	0,0	2,9	0,7	0,2
- täglich fällige Einlagen		0,5	2,8	-0,1	5,1	1,1	0,9	1,4	4,3	1,5	1,4
Spareinlagen		-0,3	0,4	0,9	1,4	0,3	0,2	0,2	0,5	0,8	0,9
Direktbanken und Online Produkte		0,2	0,0	0,2	0,4	0,6	0,2	0,1	0,3	0,4	0,2
sonstige täglich fällige Einlagen*		0,6	2,3	-1,2	3,2	0,2	0,5	1,0	3,5	0,3	0,3
- gebundene Einlagen		1,9	-0,7	-2,8	-2,8	-1,1	-1,8	-1,4	-1,4	-0,8	-1,2
Bauspareinlagen		0,1	0,1	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	-0,1	-0,3	0,2
Direktbanken und Online Produkte		0,1	0,3	0,2	0,4	0,2	-0,1	0,0	0,2	0,2	0,2
sonstige gebundene Einlagen		1,6	-1,1	-3,2	-3,3	-1,3	-1,9	-1,6	-1,5	-0,7	-1,7
ausländischen Banken		0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0
<b>Einlagen im Inland in Summe</b>		<b>2,3</b>	<b>2,1</b>	<b>-2,9</b>	<b>2,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,9</b>	<b>0,7</b>	<b>0,2</b>

\* inklusive Gehalts- und Pensionskonten

## Geldvermögen der privaten Haushalte - Investmentzertifikate

	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Q3 12	Q4 12	Q1 13	Q2 13	Q3 13	Q4 13	Q1 14	Q2 14
Bestände in Mrd EUR											
aus											
inländischen Fonds	29,8	30,6	30,3	31,4	32,1	33,1	32,7	33,3	33,7	34,3	35,5
Geldmarktfonds	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Rentenfonds	11,8	11,9	12,2	12,7	13,3	13,5	13,4	13,4	13,5	13,8	14,2
Aktienfonds	4,3	4,8	4,4	4,7	4,8	5,1	4,9	5,2	5,2	5,2	5,5
Gemischte Fonds	11,2	11,3	11,1	11,3	11,3	11,5	11,2	11,4	11,7	11,9	12,3
Immobilienfonds	2,0	2,2	2,3	2,3	2,5	2,7	2,8	3,0	3,1	3,2	3,4
Sonstige Fonds	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
ausländischen Fonds	7,2	7,4	7,1	7,5	7,6	8,2	8,2	8,5	8,9	9,2	9,7
<b>Investmentzertifikate in Summe</b>	<b>37,1</b>	<b>38,0</b>	<b>37,5</b>	<b>38,9</b>	<b>39,8</b>	<b>41,3</b>	<b>40,9</b>	<b>41,8</b>	<b>42,6</b>	<b>43,4</b>	<b>45,2</b>
Transaktionen in Mio EUR											
aus											
inländischen Fonds		-0,3	0,0	0,2	0,5	0,5	0,4	0,2	0,3	0,3	0,5
Geldmarktfonds		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rentenfonds		-0,1	0,2	0,2	0,5	0,3	0,3	0,1	0,2	0,1	0,2
Aktienfonds		0,0	-0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0
Gemischte Fonds		-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2
Immobilienfonds		0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
Sonstige Fonds		0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ausländischen Fonds		0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,3	0,1	0,3	0,3	0,3
<b>Investmentzertifikate in Summe</b>		<b>-0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>0,6</b>	<b>0,9</b>	<b>0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,6</b>	<b>0,8</b>

Quelle: OeNB.

## Aufstellung der Lebensversicherungsansprüche und Pensionsrückstellungen

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Bestände in Mrd EUR									
Lebensversicherungen	21,3	24,4	26,4	28,9	32,1	35,2	37,9	39,7	42,1	45,7
Ansprüche gegenüber Pensionskassen	1,6	2,4	3,9	6,1	6,5	7,3	8,0	8,4	9,2	10,1
Ansprüche aus betrieblichen Kollektivversicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Betriebliche Pensionsrückstellungen von Unternehmen im Finanzsektor	6,1	6,1	6,2	6,2	5,7	5,7	6,0	6,2	6,3	7,0
Betriebliche Pensionsrückstellungen von nichtfinanziellen Unternehmen	9,7	9,6	9,3	8,6	8,2	8,4	8,6	8,8	9,1	9,4
Pensionsrückstellungen in Summe	17,4	18,1	19,3	21,0	20,3	21,4	22,5	23,4	24,6	26,4
Summe	38,7	42,5	45,7	49,9	52,4	56,6	60,4	63,1	66,7	72,1

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Q2 14
	Bestände in Mrd EUR									
Lebensversicherungen	53,3	57,6	60,5	61,0	64,4	67,8	68,2	70,6	70,5	72,0
Ansprüche gegenüber Pensionskassen	11,0	11,9	12,5	12,4	13,5	14,0	14,8	15,7	16,8	17,8
Ansprüche aus betrieblichen Kollektivversicherungen	0,0	0,1	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7
Betriebliche Pensionsrückstellungen von Unternehmen im Finanzsektor	7,4	7,5	7,5	7,3	7,4	7,4	7,5	7,8	8,0	8,0
Betriebliche Pensionsrückstellungen von nichtfinanziellen Unternehmen	9,7	9,9	10,0	9,8	9,7	9,7	9,7	9,6	9,5	9,5
Pensionsrückstellungen in Summe	28,0	29,5	30,3	29,8	31,0	31,5	32,4	33,6	34,9	36,0
Summe	81,3	87,0	90,8	90,8	95,3	99,3	100,6	104,2	105,4	108,0

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Transaktionen in Mio EUR									
Lebensversicherungen	x	2,8	1,6	2,0	2,6	2,9	2,4	2,1	2,0	3,2
Ansprüche gegenüber Pensionskassen	x	0,5	0,8	1,3	1,6	0,6	0,7	0,6	0,2	0,1
Ansprüche aus betrieblichen Kollektivversicherungen	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Betriebliche Pensionsrückstellungen von Unternehmen im Finanzsektor	x	0,1	0,1	0,1	-0,4	0,1	0,2	0,3	0,2	0,4
Betriebliche Pensionsrückstellungen von nichtfinanziellen Unternehmen	x	-0,1	-0,3	-0,7	-0,4	0,2	0,1	0,3	0,3	0,3
Pensionsrückstellungen in Summe	x	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	0,6	0,8
Summe	x	3,3	2,2	2,7	3,4	3,7	3,4	3,2	2,7	4,0

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	1. HJ 14
	Transaktionen in Mio EUR									
Lebensversicherungen	3,9	3,4	2,6	1,9	3,0	3,1	1,1	1,4	1,2	0,5
Ansprüche gegenüber Pensionskassen	0,5	0,7	0,5	1,4	0,7	0,5	0,7	0,6	0,7	0,3
Ansprüche aus betrieblichen Kollektivversicherungen	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
Betriebliche Pensionsrückstellungen von Unternehmen im Finanzsektor	0,3	0,0	0,1	-0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,0
Betriebliche Pensionsrückstellungen von nichtfinanziellen Unternehmen	0,3	0,2	0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,0
Pensionsrückstellungen in Summe	1,1	1,0	0,9	1,2	0,9	0,7	0,8	0,8	0,8	0,5
Summe	5,0	4,5	3,6	3,0	3,9	3,7	1,8	2,2	2,0	1,0

Quelle: OeNB.

## Glossar:

### Was ist ein Haushalt, was eine private Organisation ohne Erwerbszweck?

- **Private Haushalte** beinhalten Einzelunternehmen, selbständige Landwirte, selbständig Erwerbstätige (mit max. 50 Arbeitnehmern bzw. ohne Arbeitnehmer), Zusammenschlüsse von selbständig Erwerbstätigen (wie Praxismgemeinschaften von Ärzten) und Privatpersonen (Arbeitnehmerhaushalte, Haushalte von Vermögenseinkommensempfängern bzw. von Renten- und Pensionsempfänger, sowie sonstige Haushalte einschließlich Personen in Anstalten und ähnlichen Einrichtungen).
- Der Sektor „**Private Organisationen ohne Erwerbszweck**“ inkludiert u.a. Kirchen, politische Parteien, den ÖGB sowie Vereine, die in Fürsorge, Umweltschutz, Erwachsenenbildung u.dgl. tätig sind sowie Stiftungen, nicht aber – entsprechend den adaptierten Regeln im ESVG 2010 - Privatstiftungen.

### Was sind finanzielle und realwirtschaftliche Investitionen, was ist „Sparen“?

- **Finanzielle Investitionen (Geldvermögensbildung)** beinhalten den Nettoerwerb (Käufe minus Verkäufe) von Finanzanlagen (siehe Bargeld bis sonstige Forderungen). Es handelt sich dabei um Transaktionsgrößen
- Finanzielle Investitionen sind verwendete Mittel, die aus dem Sparen oder von Kreditaufnahmen resultieren. Der Bestand an finanziellen Investitionen ist das Finanzvermögen (Geldvermögen).
- **Realwirtschaftliche Investitionen** bestehen aus Anlageinvestitionen (dazu zählen auch der Erwerb von Immobilien von Dritten - also nicht zwischen Haushalten - sowie aus dem Nettoerwerb von Wertgegenständen wie z.B. Gold, wenn es sich nicht um Münzen handelt). Bei der Nettogröße werden die Ersatzinvestitionen bedingt durch die Abschreibung nicht berücksichtigt. Realwirtschaftliche Investitionen sind Transaktionsgrößen. Realwirtschaftliche Investitionen sind verwendete Mittel, die aus dem Sparen oder von Kreditaufnahmen resultieren.
- **Sparen** ist der Wert des netto verfügbaren Einkommens abzüglich der Konsumausgaben und zuzüglich der Zunahme der Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Pensionseinrichtungen. Gemäß den Berechnungen auf Basis des ESVG 2010 zählen dazu Pensionskassen, betriebliche Kollektivversicherungen und betriebliche Pensionsrückstellungen sowie die Ansprüche gegenüber Mitarbeitervorsorgekassen. Sparen (einschließlich der Kapitaltransfers) und Kreditaufnahmen in Summe zeigen den Gesamtwert, der für finanzielle und realwirtschaftliche Investitionen verwendet werden kann.

### Welche Formen der finanziellen Investitionen und der Kredite werden unterschieden?

- **Bargeld** besteht aus Banknoten und Münzen aus unedlen Metallen, Bimetallmünzen, Silber und Goldmünzen (sofern sie gegen Bargeld jederzeit umtauschbar sind) in Euro denominated (ab 2002) bzw. in Schilling (vor 2002). Schillingbanknoten, die noch umtauschbar sind, und Schillingmünzen werden ab Berichtstermin 2002 als sonstige Forderungen (F.79) gegen die OeNB ausgewiesen, die ihrerseits im Fall der Münzen eine Forderung gegen den Staat hat.
- **Täglich fällige Einlagen** sind Einlagen ohne Bindungsfrist entsprechend den Ausweisrichtlinien der Monetärstatistik. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.
- **Sonstige Einlagen** sind Einlagen mit Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repo-Geschäfte entsprechend den Ausweisrichtlinien der Monetärstatistik. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.
- **Geldmarktpapiere** sind verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit von bis zu einem Jahr. Dazu zählen auch kurzfristige, handelbare CDs und CPS sowie über das Internet angebotene Bundesschatzscheine mit einer Bindungsfrist bis zu einem Jahr. Die Wertpapiere werden zu Marktwerten (einschließlich der aufgelaufenen und noch nicht abgedeckten Zinsen – entsprechend den Regeln des ESVG 2010 als „accrued“) ausgewiesen.
- **Langfristig verzinsliche Wertpapiere** sind Anleihen, Schuldverschreibungen, Nullkuponanleihen, verzinsliche Wertpapiere, die eine Art von Finanzderivat eingebettet haben (z.B. Wandelschuldverschreibungen), solange das Wertpapier in sich den Charakter eines verzinslichen Wertpapiers hat und nahe dem Nominalwert auch getilgt wird. Die zu Laufzeitbeginn ursprünglich vereinbarte Laufzeit beträgt mehr als ein Jahr. Die Wertpapiere werden zu Marktwerten (einschließlich der aufgelaufenen und noch nicht abgedeckten Zinsen durch Zinsfälligkeit am Kupontag – entsprechend den Regeln des ESVG 2010 als „accrued“) ausgewiesen.
- **Börsennotierte Aktien** sind Aktien bzw. Partizipationsscheine eines Unternehmens, die an einer Börse notieren oder in anderer Form auf einem Markt gehandelt werden. Im Fall von Direktinvestitionen in das / aus dem Ausland beinhaltet der Wert die anteiligen reinvestierten Gewinne (geschätzt oder durch Befragung gemeldet). Die Bewertung erfolgt zu Marktpreisen.
- **Nicht-börsennotierte Aktien** sind Aktien und Partizipationsscheine einer Aktiengesellschaft, die nicht an einer Börse oder in einer anderen Form auf einem Markt gehandelt werden. Im Fall von Direktinvestitionen in das / aus dem Ausland beinhaltet der Wert die anteiligen reinvestierten Gewinne

(geschätzt oder durch Befragung gemeldet). Die Bewertung erfolgt entweder zu Marktpreisen oder zu Buchwerten.

- **Sonstige Anteilsrechte** sind Anteilsrechte an Unternehmen, die nicht die Rechtsform einer Aktiengesellschaft haben. Für Österreich sind insbesondere die Anteile an GmbHs von Bedeutung. Die Bewertung erfolgt in der Regel zu Buchwerten. Mit Einführung des ESVG 2010 wird unterstellt, dass die Begünstigten aus Privatstiftungen „imputierte“ Anteilsrechte an diesen Stiftungen haben. Diese werden in diesem Finanzierungsinstrument ausgewiesen. Ebenfalls in dieser Kategorie werden Immobilien im Ausland ausgewiesen. Der Besitz gilt als Anteilsrecht an einer ausländischen Quasikapitalgesellschaft.
- **Investmentzertifikate** sind Anteile an Kapitalgesellschaften, die entweder an einer Börse gehandelt werden (geschlossene Fonds) oder jederzeit von einer Kapitalgesellschaft emittiert bzw. von einer solchen zurückgenommen werden (offene Fonds). Diese Kategorie enthält sowohl Geldmarktzertifikate (emittiert von sonstigen monetären Finanzinstituten und die als Substitut zu geldmengenrelevanten Einlagen gezählt werden) als auch sonstige Investmentzertifikate. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.
- **Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen** beinhalten die Deckungsrückstellungen und andere versicherungstechnische Rückstellungen, brutto (d.h. ohne Abzug von Anteilen, die an Rückversicherer abgegeben wurde, aber saldiert um das indirekte Geschäft als Rückversicherungsnehmer) für Ansprüche bei inländischen Versicherungen und ausländischen Versicherungen (Werte geschätzt). Der Gesamtwert wird um Ansprüche von ausländischen Haushalten (bei inländischen Versicherungen) anhand von Zahlungsbilanzdaten bereinigt und der Residualwert den inländischen Haushalten zugerechnet. Die Werte für inländische Haushalte werden unterschieden in sogenannte „unit-linked“ (fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen) und „non unit-linked“ Ansprüche unterteilt und dem entsprechend auch unterschiedlich bewertet.
- **Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Pensionseinrichtungen** beinhalten Deckungsrückstellungen bei inländischen betrieblichen sowie überbetrieblichen Pensionskassen sowie Leistungszusagen aus betrieblichen Pensionsrückstellungen sowie der Pensionsreserve der OeNB. In den Rückstellungen sind sowohl die ergebnisorientierten („defined-benefit plans“) als auch beitragsorientierten („defined contribution plans“) Ansprüche enthalten. In dieser Kategorie ist auch die betriebliche Kollektivversicherung enthalten.
- **Prämienüberträge und Rückstellungen für eingetretene Versicherungsfälle** beinhaltet sonstige Deckungsrückstellungen und andere versicherungstechnische Rückstellungen, brutto (d.h. ohne Abzug von Anteilen, die an Rückversicherer abgegeben wurden, aber saldiert um das indirekte Geschäft als Rückversicherungsnehmer) für Ansprüche aus Schaden-, Unfall- und Krankenversicherung von inländischen Versicherungen.
- **Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten** beinhaltet alle Finanzierungsinstrumente, die in keiner der oben angeführten Kategorien angeführt sind. Dazu zählen insbesondere Zinsabgrenzungen zu Einlagen und Kredite sowie schwebende Verrechnungskonten von Banken, Ansprüche von Haushalten an betriebliche Vorsorgekassen, Abrechnungsforderungen und –verbindlichkeiten der Versicherungen Schillingbestände an Banknoten und Münzen (ab dem Berichtsjahr 2002), die in Euro umtauschbar sind, Transaktionen aus der zeitlichen Differenz zwischen Anfall und Bezahlung von Steuern bzw. Steuerrückvergütungen sowie EU-Transfers.
- **Wohnbaukredite an Haushalte** sind Kredite für Schaffung/Erhalt (Renovierung) von privatem Wohnraum, nicht aber für Schaffung/Erhaltung von Bauten für die Berufsausübung durch Selbständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen. Dazu zählen auch von Staatseinheiten an Dritte verkaufte Wohnbaudarlehen im Umfang des Nominalwertes.
- **Konsumkredite an Haushalte** sind Kredite von Banken zum Zwecke des persönlichen Konsums von Gütern und Dienstleistungen. Darunter fallen auch die Überziehung von Girokonten, die zum Konsum von Gütern und Dienstleistungen von Selbständig Erwerbstätigen verwendet werden sowie jede Art von Überziehung bzw. Ratenkredite von Konsumenten Haushalten.
- **Sonstige Kredite an Haushalte** sind Kredite, die weder als Wohnbaukredite noch als Konsumkredite klassifiziert sind. Dazu zählen insbesondere Kredite an Selbständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen für Investitionszwecke, Kredite zur Schuldenkonsolidierung, Ausbildung und Investitionen in Pensionsvorsorgemodellen. Unter diese Kredite fallen auch Kredite (Vorauszahlungen) von Versicherungen, Gehaltsvorschüsse von Unternehmen sowie Forderungen zwischen Haushalten.